

CASTIC – Macau

China Adolescents Science & Technology Innovation
Contest

18.07.-26.07.2019



Reiseteilnehmende:

Matthias Reisinger

Yasemin Gedik

Hannah Schatz

Verfasserinnen:

Yasemin Gedik

Hannah Schatz

Einleitung:

Bei CASTIC handelt es sich um einen internationalen Wettbewerb für Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren, die im Rahmen dieser Veranstaltung ihre Projekte einer Jury präsentieren und bewerten. 2019 feierte CASTIC sein 34-jähriges Bestehen mit 437 verschiedenen Projekten aus 56 internationalen Ländern und zählt somit zum größten Jugendwettbewerb von Asien. Dieses Event umspannt einen Zeitraum von einer Woche und findet jedes Jahr an einem anderen Ort in China statt. Jugendliche bekommen die Möglichkeit Ideen auszutauschen, reifenzulassen und auf neue zu stoßen und dies immer im Austausch mit anderen SchülerInnen aus aller Welt.

Wir, Yasemin und Hannah, erhielten dieses einmalige Geschenk durch die Teilnahme am Jugendwettbewerb Jugend Innovativ. Durch diese Reise wurde uns die Möglichkeit gegeben Gleichgesinnte, wissbegierige Jugendliche auf den Gebieten der Wissenschaften, kennen zu lernen und Einfälle bzw. auch Resultate der Projekte auszutauschen, um neue Erkenntnisse zu erlangen und den Horizont zu erweitern. Außerdem durfte der Spaßfaktor nicht fehlen und dabei sein ist alles, auch wenn wir im Hinterkopf die Aussicht auf eine Medaille nicht verloren.

Die Reise von Wien nach Taipei und weiter nach Macau gestaltete sich äußerst angenehm. Für Essen und Trinken sowie Unterhaltung war gesorgt, jedoch war eine vegane Spezialistin mit an Bord und da gestaltete sich das Essen etwas schwierig, da eine Vorbestellung notwendig wäre (Teilnehmer vielleicht vorher nach der Ernährungsform fragen).

In Macau wurde unsere dreiköpfige Gruppe von einer kompetenten Begleitperson, Namens Venus, abgeholt, die auch die restliche Woche für uns zuständig war. Außerdem konnten wir die Zimmer am Campus sofort beziehen und mussten nicht in einem Hotel für eine Nacht absteigen. Die Unterkunft war sehr komfortabel und es war für alles gesorgt.

Außerdem waren wir darüber erfreut einen Tag zuvor angereist zu sein, da dies noch Möglichkeiten bot die Stadt zu besichtigen und sich etwas einzuleben nach der Reise.

Hauptteil

Tag 1 des Abenteuers (19.07.2019):

Der erste Tag, nach der Ankunft, war eine Sightseeing-Tour und eine Stadtwanderung. Dieser eine freie Tag ermöglichte es uns die Stadt Macau etwas kennen zu lernen und die Sehenswürdigkeiten, die auf unserer Liste standen abzuhacken. Neben der Aussicht vom Macau-Tower aus, genossen wir ebenfalls das Abendessen in einem Restaurant im Casino, da sich bald herauskristallisierte, dass Macau den Namen „Las Vegas des Ostens“ alle Ehre machte. Neben einem Hotel reihte sich entweder ein Casino oder eine Mall über mehrere Stockwerke in die Höhe. Außerdem besichtigen wir noch den Lotus Square und die Gässchen in der Stadt, die die Möglichkeit boten unbekannte exotische Früchte einzukaufen und neues zu entdecken.



Abb. 1: Macau



Abb. 2: Aussicht vom Macau-Tower



Abb. 3: Gassen in Macau

Tag 2 des Abenteuers (20.07.2019):

Der nächste Tag war eine andere Sache. An diesem Tag sollte der Stand für Montag, den ersten offiziellen Tag der Messe, aufgebaut und gestaltet werden. Hier verzögerte sich die Abfahrt etwas, dies störte am ersten Tag wenig, da wir die Gruppe aus Argentinien kennen lernten und verschiedenstes aus der chinesischen Kultur von Essen, über Sprache und Traditionen erfuhren. Die Strecke vom Campus zur Messehalle wurde immer mit organisierten Bussen bewältigt und die Eintrittskarte zu jedem Gelände stellt die ID-Karte dar, die man erhalten hat, um sich ausweisen zu können. Beim Gestalten des Standes gab es klare Richtlinien bezüglich verbotener Gegenstände und des Posters. Diese Anforderungen erfuhren wir erst vor Ort und dadurch mussten wir etwas kreativ werden bzw. wurden gewisse Gegenstände, wie die Proben erlaubt. Für das Plakat durfte nur das zur Verfügung gestellt Black-Board verwendet werden und ein Umhängen wurde nicht geduldet, genau so wenig wie das Befestigen eines weiteren Posters an der freien Wand. Zu berücksichtigen gilt, dass bei dieser Messe viele Projekte teilnehmen und es verständlich ist, dass es klare Richtlinien geben muss.

Zusätzlich durften wir am Abend ein Schild, mit zur Verfügung gestellten Filzstiften, für die Eröffnungszeremonie am Montag designen. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Zur Erkennung der Teilnehmer erhielten wir ebenfalls zwei T-Shirts und ein Informationsheft, jedoch hielt sich das Zeitmanagement nicht so ganz an die angeführten Punkte.



Abb. 4: Messestand



Abb. 5: Messegelände



Abb. 6: Gestaltetes Plakat

Tag 3 des Abenteuers (21.07.2019):

Nach dem Frühstück mussten wir noch einmal zur Messehalle fahren, da der Stand bezüglich der Kriterien überprüft werden musste und wir dies an diesem Morgen erfuhren. Vor Ort war eine online Registrierung zur Überprüfung notwendig und diese Information erhielt man nach einem längeren Prozess, da die Begleitpersonen teilweise ähnlich viel Ahnung hatte wie wir.

Nach der Registrierung und Überprüfung hatten wir Freizeit, in welcher wir die Macau-Zhuhai-Hongkong-Brücke von der Ferne besichtigt und danach traten wir den Weg zurück wieder an, um 14 Uhr am Treffpunkt einzutreffen. Dann gingen wir zur Veranstaltungshalle, in welcher die Eröffnungszeremonie stattfinden soll und erfuhren dort, dass die Probe um 2 Stunden verschoben wurde, da manche Stände noch nicht fertig waren. Nach diesen Stunden wurde es noch einmal verlängert und um 17 Uhr fand die Probe statt. Es wurde die Aufstellung auf der Bühne und das Hinaufgehen geübt. Außerdem erhielten die Internationalen Gruppen die Information einen Slogan sagen zu müssen und keiner hatte eine Ahnung was gemeint war. Schließlich wurden auch wir aufgeklärt, dass wir Sätze, die unsere Motivation ausdrücken, sagen sollen.

Tag 4 des Abenteuers (22.07.2019):

Der erste Tag des offiziellen Wettbewerbs. Am Vormittag fand die Eröffnungszeremonie statt, bei welcher verschiedene Persönlichkeiten, von Professoren über Politiker bis zu Ingenieuren, redeten und wir mit unserem Slogan und gestaltetem Schild auftreten durften.

Nach der Zeremonie hatten wir Mittagessen und anschließend ging es zum Messegelände, um die Öffentlichkeit über unsere Projekte zu informieren. Dies dauerte bis 17 Uhr und danach gab es Abendessen, außerdem war dieser Abend frei, jedoch das Verlassen des Unigeländes war untersagt. Zum Glück bat die Universitätsmall ein nettes Plätzchen um sich zusammen zu setzen und einen entspannten Abend zu genießen.



Abb. 7: Mall und Veranstaltungsort der Messe



Abb. 8: Teilnehmende Nationen



Abb. 9: Unsere Gruppe

Tag 5 des Abenteuers (23.07.2019):

An diesem Tag fand die Jurybewertung von 8-18 Uhr, mit einer Mittagspause dazwischen, statt. Über den gesamten Tag verteilt kamen Jurymitglieder und man präsentierte ihnen das Projekt. Jedes Mitglied kam einzeln und dadurch konnte man das Projekt 6-8 Mal erklären. Das Problem war, dass man keine Informationen erhielt wann die Mitglieder kamen oder wie viel Zeit zwischen den einzelnen war bzw. wie lange man überhaupt Zeit zum Präsentieren hatte. Aus diesem Grund verbrachte man den gesamten Tag am Stand und Grundbedürfnisse wie das WC-aufzusuchen stellen schon teilweise ein Problem dar. Die Jurymitglieder konnten alle auf Englisch kommunizieren und hörten gespannt zu. Zusätzlich stellten sie Fragen und zeigten Interesse an dem Projekt. Durch dies war es eine angenehme Atmosphäre. Am Abend wurde ein Zusammentreffen für alle internationalen Teilnehmer veranstaltet, welches die Möglichkeit bot mit anderen zu reden und einen netten Abend miteinander zu verbringen. Nach diesem anstrengenden Tag freute man sich auf das Bett.

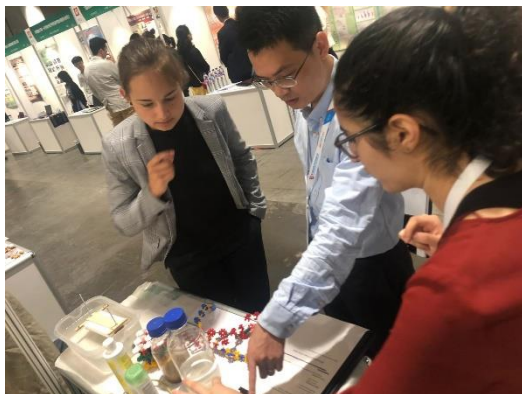


Abb. 10: Jurygespräche

Tag 6 des Abenteuers (24.07.2019):

Dieser Tag war der letzten am Messegelände und war für die Bevölkerung geöffnet und es bot sich für uns auch die Möglichkeit andere Projekte näher zu begutachten. Um 16 Uhr wurden die Stände abgebaut und es fand die Special-Award-Zeremonie, bei welcher Geldpreise, Reisepreise und Abos für verschiedene Zeitschriften vergeben wurden, statt. Von wem oder wie man zur Ehre kam, solch einen Preis zu erhalten, war keinem bekannt. Nach dieser Verleihung wurde eine inszenierte Drohnenshow, mit ca. 50 Drohnen, am Nachthimmel vorgeführt.

Tag 7 des Abenteuers (25.07.2019):

Am Vormittag wurde für uns eine kleine Sightseeingtour zusammengestellt, um die wesentlichsten Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Auf den Programmpunkten stand der Macau-Tower, der A-Ma Tempel und die Ruinen der St. Paul's Kirche. Wir lernten die chinesische Kultur kennen und anzündeten einige Räucherstäbchen beim A-Ma Tempel. Nach der Tour gab es Mittagessen und die Abschlusszeremonie fand statt, bei der die Medaillen und Auszeichnungen vergeben wurden. Dies bildete den Abschluss des Wettbewerbs. Den letzten Abend genossen wir in einer Bar in Macau mit anderen Gruppen und feierten unsere Erfolge miteinander.

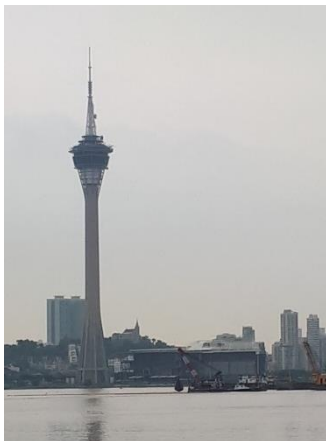


Abb. 12: Macau-Tower



Abb. 13: A-Ma Tempel



Abb. 13: St. Paul's Kirche



Abb. 14: Gruppenfoto nach der Siegerehrung



Abb. 15: Letzter gemeinsamer Abend in Macau

Tag 8 des Abenteuers (26.07.2019):

Der letzte Tag und die Abreise waren etwas traurig, da man Abschied nehmen musste von den Personen, die man über die Woche kennen gelernt hatte, aber es wurden brav Kontakte ausgetauscht, um später noch in Kontakt bleiben zu können. Wir erhielten vor der Abreise noch eine Urkunde und Venus brachte uns wohlbehalten zum Flughafen. Dort war unser Abenteurer im chinesischen Reich fürs erste einmal beendet.

Fazit:

Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass es eine Ehre für uns war an diesem Contest teilnehmen zu dürfen und Österreich zu vertreten. Es bereicherte uns persönlich und gab uns die Möglichkeit viele verschiedene Menschen aus unterschiedlichsten Ecken und Enden der Welt kennen zu lernen ohne das jeweilige Land besuchen zu müssen. Die Chinesen waren sehr bemüht und gaben ihr bestes, um uns einen schönen und entspannten Aufenthalt zu ermöglichen. Zu bemängeln gilt nur, dass die Kommunikationskluft und der Informationsfluss zwischen den Veranstaltern und den Begleitpersonen teilweise etwas schlecht funktionierte und Flexibilität eine wichtige Eigenschaft war.

Im Großen und Ganzen hat uns der Ausflug in ein anderes Land bereichert und uns die Augen in gewissen Bereichen geöffnet. Außerdem möchten wir uns herzlich bei Jugend Innovativ bedanken und auch bei Matthias Reisinger, der uns unterstützte und mit einem lustigen Spruch immer für Unterhaltung sorgte und die Navigation am ersten Tag übrig hatte damit wir sicher am Ziel ankamen.